

Niederschrift zur 1. und konstituierenden Sitzung des Ausschusses für Stadtteilpartnerschaften am Montag, 12.08.2024 um 17:30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen

Beginn: 17:30 Uhr
Ende: 19:40 Uhr

Vorsitzender: OAL Gunnar Sgolik
Schriftführerin: Melanie Schäfers-Severin

Tagesordnung:

- TOP 1:** Begrüßung und Konstituierung des Ausschusses sowie Verpflichtung der Ausschussmitglieder
- TOP 2:** Wahl eines Sprechers/ einer Sprecherin
- TOP 3:** Wahl eines stellvertretenden Sprechers/ einer Sprecherin
- TOP 4:** Aktuelles zur potenziellen Partnerschaft mit einer Gemeinde im Oblast Odessa und den aktuellen Entwicklungen
- Hierzu eingeladen:
Frau Dr. Lang und Frau Solopova - Referat 52 der Senatskanzlei – Internationale Kooperationen und Entwicklungszusammenarbeit
- TOP 5:** Aktuelles zur Partnerschaft mit Warnemünde
- TOP 6:** Aktuelles zur Partnerschaft mit Marzabotto, Berichte von Aktivitäten und Veranstaltungen
- Hierzu eingeladen:
Herr Eggert – Deutsch-Italienische Gesellschaft
Herr Böhne – Internationale Friedensschule Bremen
- TOP 7:** Verschiedenes

Anwesende Mitglieder:

Thomas Pörschke	Heike Sprehe
Maximilian Neumeyer	Ingo Schiphorst
Fethi Ilkan Kandaz	Heiko Dornstedt

Nicht Anwesend:

Heiko Werner

Gäste:

Frau Dr. Lang – Referat 52 der Senatskanzlei
Herr Eggert – Deutsch-Italienische Gesellschaft
Herr Böhne – Internationale Friedensschule Bremen

Herr Sgolik begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht eingegangen ist. Er fragt nach Änderungen zur Tagesordnung. Frau Sprehe möchte die TOP's 2 und 3 gerne nach hinten verlegen, da Herr Pörschke sich leider verspätet. Die Tagesordnung wird in der geänderten Form angenommen. Die Sitzung wird hybrid durchgeführt und aufgezeichnet.

Tagesordnungspunkt 1

Konstituierung des Ausschusses sowie Verpflichtung der Ausschussmitglieder

Herr Sgolik begrüßt Herrn Heiko Dornstedt (Ortsamtsleiter a.D.) als Sachkundigen Bürger für diesen Ausschuss. Er verliest die Verpflichtung und überreicht Herrn Dornstedt anschließend mit einem Handschlag die Unterlagen. Damit ist der Ausschuss konstituiert.

Tagesordnungspunkt 5

Aktuelles zur Partnerschaft mit Warnemünde

Herr Sgolik verliest ein Grußwort von der Ortsamtsleiterin Franka Teubel aus Warnemünde. Das Grußwort wird dem Protokoll angehängen.

Herr Sgolik berichtet, dass er erst heute noch mit Frau Teubel telefoniert hat. Das letzte Mal war eine Delegation aus Vegesack in Warnemünde, das heißt, nächstes Jahr soll eine Delegation aus Warnemünde nach Vegesack kommen. Man hat lose schon über passende Termine gesprochen. Zudem möchte man über hybride Sitzungen nachdenken. In Warnemünde ist man zwar technisch noch nicht so weit, aber dafür ist Warnemünde rechtlich schon weiter als Vegesack. In der Folge kann man davon lernen, wie es in der Praxis läuft.

Der Ausschuss nimmt das Grußwort von Frau Teubel wohlwollend zur Kenntnis und bedankt sich. Im nächsten Ausschuss soll ein Termin für einen Besuch aus Warnemünde gefunden werden.

Tagesordnungspunkt 4

Aktuelles zur potenziellen Partnerschaft mit einer Gemeinde im Oblast Odessa und den aktuellen Entwicklungen

Herr Sgolik begrüßt Frau Dr. Anette Lang, die live zugeschaltet ist.

Frau Dr. Lang ist Referatsleiterin des Referats 52 der Senatskanzlei, zuständig für internationale Kooperationen und Entwicklungszusammenarbeit.

Der Beirat Vegesack hat im letzten Jahr (20.11.2023) bereits einen Beschluss gefasst, eine Partnerschaft auf Stadtteilebene, mit einer Gemeinde des Oblast Odessa zu etablieren.

Frau Dr. Lang wird kurz zusammenfassen, welche Aktivitäten auf Stadtebene als auch auf Stadtteilebene zwischen der Hansestadt Bremen und Oblast Odessa stattgefunden haben.

Vom BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und der Servicestelle der Kommunen wurde ein Zusammenschluss mit der Ukraine sehr gefördert.

Bürgermeister Bovenschulte gab damit den Auftrag, eine geeignete Partnergemeinde für Bremen zu suchen. Man kam recht schnell auf die Gemeinde Odessa, da viele Ähnlichkeiten mit der Hansestadt Bremen bestehen (Stichwort Hafenstadt).

Viele Kommunen entschieden sich für eine Solidaritätspartnerschaft (Nothilfe in Kriegszeiten). Wie es nach dem Krieg dann weitergehen soll, steht in den Sternen. Das wollte die Hansestadt

Bremen so nicht, Bremen möchte eine dauerhafte Stadt- oder Gebietspartnerschaft, mit der man gemeinsame Interessen findet.

Zum Jahreswechsel 2022/23 gab es dann auch schon eine erste Hilfslieferung in die Oblast Odessa und es wurde eine Stiftung „Solidarität Ukraine“ von den Firmen Hansa Flex und Buhlmann gegründet.

Im Juli 2023 war die erste Delegation aus der Ukraine zu Gast in Bremen. Man hat das Fußballländerspiel Deutschland - Ukraine zum Anlass genommen, eine Delegation einzuladen und auch den Kooperationsvertrag zu unterzeichnen.

Die Partnerschaft ist im Moment natürlich sehr stark durch akute und dringende Nothilfe geprägt, weshalb es sehr hilft ein finanzielles Polster zur Unterstützung zu haben. Durch ein beschlossenes Haushaltspaket ist es möglich, diese Nothilfen ohne große Hürden zu bedienen. Mittlerweile sind schon einige Aktivitäten entstanden, beispielsweise im Kulturbereich oder in Schulpartnerschaften, es waren schon zwei Delegationen zu Gast, in denen es vorwiegend um die Zukunft gegangen ist. Man möchte nicht nur über den anhaltenden Krieg sprechen, sondern tatsächlich in die Zukunft blicken. Man macht sich Gedanken über einen Wiederaufbau des Gebietes, oder über den EU-Beitritt u.s.w.

Es versteht sich von selbst, dass derzeit Kulturaustausch oder Schulpartnerschaften nur in eine Richtung gehen, es werden keine Schulklassen oder Chöre in die Ukraine entsendet, umso wichtiger ist es, dass man die Möglichkeit bietet, Menschen aus der Ukraine hierherkommen zu lassen. Sei es um einfach eine Auszeit zu bekommen oder um eine gewisse Normalität zu erfahren.

Jüngst war eine Jugenddelegation aus Odessa zu Gast in Bremen, mit teilweise traumatisierten Kindern/Jugendlichen, die sich eine zweiwöchige Auszeit nehmen konnten und darüber sehr glücklich waren.

Im Bereich der Gesundheitsversorgung wird im Moment sehr viel angestoßen, mit Hilfe von Drittmitteln werden Versorgungszentren, Mutter – Kind Zentren u.Ä. versorgt. Ein sehr konkretes Projekt ist die Einrichtung einer mobilen Zahnarztpraxis.

Im September findet das Festival Odessa Klassik statt. Das ist eine Konzertreihe aus Odessa, die seit einigen Jahren im Exil aufgeführt wird. Involviert ist der Rats Chor mit einem ukrainischen Pianisten.

Für die Zukunft möchte man sich vor allem mit zwei großen Themen beschäftigen – zum einen der gesamte Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit (Unternehmen die bereit sind in die Ukraine zu investieren) und zum anderen die Vorbereitung auf einen möglichen EU-Beitritt der Ukraine.

Herr Schiphorst gibt zu Protokoll: „Es ist wichtig die Sache am Anfang nicht zu groß zu denken. Mir ist die Beiratsfahrt persönlich jetzt auch nicht das wichtigste, sag ich ganz deutlich. Aber es ist auch wichtig die Sache nicht zu klein zu denken. Da möchte ich an das was Frau Dr. Lang als Vorgeschichte erwähnt hat erinnern: Das auch der Herr Bundespräsident dazu aufgerufen hat, Städtepartnerschaften mit der Ukraine einzugehen. Kurz nach Beginn des Krieges. Was Hotelunterbringungen, oder andere Unterbringungen angeht, da werden wir in den nächsten Jahren ja immer mal das eine oder andere Problem in Vegesack haben, mangels Masse. Das wird auch für andere Städtepartnerschaften eine Herausforderung werden. Da müssen wir unsere Partner da unterbringen, wo man jemanden unterbringen kann. Das ist notfalls auch in einem anderen Stadtteil. Das müssen wir halt hinnehmen. Das hat sich so entwickelt. Wer auch immer dann jeweils die Verantwortung dafür hat. Für mich ist auch durchaus wichtig, wir werden in der nächsten Beiratssitzung ja über Gedenkveranstaltungen reden und es gibt ja eine durchaus sehr wichtige Gedächtniskultur. Aber mir ist wichtig, dass wir eben genau bei dieser nicht stehen bleiben und nicht in dieser verharren, sondern das wir jetzt wirklich aus diesem

Gedächtnis an frühere Dinge, um zu zeigen das wir daraus gelernt haben. Da haben wir nach meiner Meinung durchaus einige Defizite. Das wird sicherlich noch deutlich in der Zukunft liegen, dass wir irgendwann mit unseren ukrainischen Freunden, auch einen Tag der Befreiung von allen Faschistischen Putins/ Russland feiern können. Das würde ich mir sehr wünschen.“

Herr Sgolik bedankt sich für die gemachten Ausführungen von Frau Dr. Lang und macht folgenden Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss begrüßt die Tätigkeiten der Senatskanzlei auf den verschiedenen Ebenen, um den gegenseitigen Austausch zu fördern. Der Ausschuss begrüßt dabei die Hilfsleistungen im humanitären Bereich ausdrücklich.
2. Das Ortsamt Vegesack leitet alle vorhandenen Unterlagen an die Senatskanzlei und bietet an, mit der Senatskanzlei Verbindungspunkte zu identifizieren. Der Ausschuss berät in der kommenden Sitzung erneut über mögliche Partner.
3. Der Ausschuss bittet die Senatskanzlei, im engen Austausch kontinuierlich an der Partnerschaft zu arbeiten und Synergien auf den verschiedenen Verwaltungsebenen hervorzuheben.
4. Der Ausschuss ermittelt, zusammen mit dem Ortsamt Vegesack, Kooperationspartner innerhalb Vegesacks, die eine Stadtteilpartnerschaft unterstützen können. Dazu gehören z. B. Schulen, kulturelle Einrichtungen und ähnlich gelagerte Institutionen sowie lokale Unternehmen.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen und somit in die Beiratssitzung überwiesen.

Tagesordnungspunkt 2

Wahl eines Sprechers / einer Sprecherin

Der Ausschuss schlägt Herr Thomas Pörschke als Sprecher vor.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Tagesordnungspunkt 3

Wahl eines stellvertretenden Sprechers / einer Sprecherin

Herr Pörschke schlägt Herrn Heiko Dornstedt und Herrn Maximilian Neumeyer als Stellvertreter vor.

Da nicht sicher ist, ob zwei Stellvertreter gewählt werden können, wird Herr Sgolik das bei der Senatskanzlei erfragen.

Herr Dornstedt möchte seine Kandidatur zurückziehen und nicht zur Wahl antreten.

Herr Neumeyer wird einstimmig zum stellvertretendem Sprecher des Ausschusses gewählt.

Tagesordnungspunkt 6

Aktuelles zur Partnerschaft mit Marzabotto, Berichte von Aktivitäten und Veranstaltungen

Herr Sgolik begrüßt Herrn Eggert von der Deutsch – Italienischen Gesellschaft und Herrn Bohne von der Internationalen Friedensschule.

Herr Bohne erklärt, Marzabotto hat eine sehr traurige Geschichte. Im Oktober 1944 hat in Marzabotto ein ganz schreckliches Massaker stattgefunden. Die deutsche Wehrmacht und die SS hat hauptsächlich Frauen und Kinder auf brutalste Weise ermordet.

Eine Überlebende des Massakers ist in der vorigen Woche in Marzabotto verstorben.

Ab 1986 gab es sogenannte Work–Camps, in denen eine intensive Verbindung zwischen den Deutschen und den Italienern hergestellt wurde. Das führte dazu das der Kontakt zwischen den Deutschen und den Italienern immer intensiver wurden.

Gerd Meyer hat die Grundlage zu dieser tiefen Freundschaft zwischen Vegesack und Marzabotto gelegt. 1991 wurde ein offizieller Freundschaftsvertrag zwischen dem Ortsamt Vegesack und der Kommune Marzabotto ins Leben gerufen. Da man nicht ganz so viele Verpflichtungen haben wollte, wurde daraus keine Städtepartnerschaft gemacht.

Herr Eggert stellt eine Präsentation vor, die dem Protokoll angehängt wird.

Herr Schiphorst gibt zu Protokoll: „Vielen Dank Herr Eggert für Ihre Ausführungen. Wir stehen ja jetzt vor dem Hintergrund das es sowohl in Italien als auch in Deutschland einen erstarkenden Rechten, extrem Rechten politischen Teil gibt. Insofern ist es mir auch in diesem Zusammenhang wichtig, diesen Teil der Erinnerungskultur am Leben zu erhalten, aber genauso wie ich das schon zum Thema Ukraine gesagt habe, ist es mir wichtig, dass wir das was wir eigentlich daraus lernen auch in den Vordergrund stellen. Das hat mir in der Vergangenheit ein wenig gefehlt. Das liegt sicherlich auch an der Mitwirkung der sogenannten Friedensschule. Unter Gerd Meyer war uns ja ganz klar, da gibt's halt Gerd Meyer, man wusste wo der stand, auch politisch. Inzwischen, wenn ich so auf die Internetseite der Friedensschule gucke, da gibt es noch nicht mal jemanden der im Impressum als Verantwortlicher steht. Sie sind jetzt hier anwesend, vielleicht können Sie zur Organisation der Projektgruppe oder auch Nichtorganisation auch eine Erläuterung geben. Ich habe es jedenfalls so über die letzten Jahre so mitgenommen, dass in dieser Gruppe durchaus ein – ich will es mal vorsichtig formulieren – ein nennwerter Anteil von Mitgliedern ist, die eher extrem Links und manchmal auch Linksextrem einzuordnen sind. Ich persönlich lege eigentlich Wert darauf, dass wir diese Erinnerungskultur nicht als demokratisch aufgestellte, die wir hier im Beirat sitzen, nicht wegnehmen lässt. Insofern ist für mich dieser Leak dieser Friedensschule, der sich in den letzten Jahren hin und wieder ergeben hat, auch im Zusammenhang mit Marzabotto, persönlich nicht akzeptabel.“

Weiter gibt Herr Schiphorst zu Protokoll: „Noch mal eben ganz kurz: Ich habe ganz bewusst gesagt: extrem Links oder Linksextrem. Da kann sich ja jeder da einordnen wo er dazugehört. Denn ich weiß, dass der ein oder andere da auch schon mal Mitglied der DKW ist. Also ist das Wort Linksextrem durchaus angemessen. Grundsätzlich ist aber mein Anliegen, dass wir hier als Ausschuss mehr den Beat? übernehmen in so einer Städtepartnerschaft, aber auch in Gedenkveranstaltungen. Ich will da niemanden ausgrenzen und selbstverständlich hat Gerd Meyer auch historische Verdienste, gerade in einer Zeit, wo andere diese Themen nicht angepackt haben. Das will ich gerne einräumen. Aber da sehe ich jetzt zu meinen Ausführungen nicht unbedingt einen Widerspruch.“

Herr Sgolik bedankt sich bei Herrn Bohne und Herrn Eggert und macht folgenden Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss bedankt sich bei Herrn Bohne und Herrn Eggert für die gemachten Ausführungen und ihre ehrenamtliche Tätigkeit zur Aufrechterhaltung, Pflege und Weiterentwicklung der Partnerschaft mit Marzabotto.
2. Der Ausschuss fordert die Senatskanzlei auf, eine repräsentative Delegation aus Vegesack, bestehend aus Ortsamt und Beirat, für den 29. September 2024 nach Marzabotto zu entsenden.
3. Die Deutsch – Italienische Gesellschaft soll in der ersten Sitzung 2025 erneut eingeladen werden.

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen und in den Beirat verwiesen.

Herr Sgolik bedankt sich bei allen Teilnehmern und beendet die Sitzung.

Ende der Sitzung 19:40 Uhr

Sgolik
Vorsitzender

Schäfers-Severin
Schriftführerin

Pörschke
Ausschusssprecher